

Evangelische Theologie

Altes Testament

091EVA101132	Jesaja				
2 Ü	Di 08:30 - 10:00	O.10.39	21.04.2009-21.07.2009		Mommer, P.
Zielgruppe	GHR: M1.3a				
	GYM/BK: M1.3				
Anmeldung	BA: M Ib, M Ic, M If				
Kommentar:	Alttestamentliches Seminar mit Schwerpunkt Redaktionsgeschichte des Jesajabuches Das Buch Jesaja gehört zu den drei großen Prophetenbüchern des Alten Testaments. Da das Buch schon in frühen Zeiten als eine der wichtigsten alttestamentlichen Schriften galt, wurde es im Laufe der Jahrhunderte mehrfach aktualisiert. Die redaktionellen Tätigkeiten Das Buch Jesaja gehört zu den drei großen Prophetenbüchern des Alten Testaments. Da das Buch schon in frühen Zeiten als eine der wichtigsten alttestamentlichen Schriften galt, wurde es im Laufe der Jahrhunderte mehrfach aktualisiert. Die redaktionellen Tätigkeiten und die durch sie herbeigeführten theologischen Ausrichtungen einzelner Textabschnitte werden im Seminar genau betrachtet.und die durch sie herbeigeführten theologischen Ausrichtungen einzelner Textabschnitte werden im Seminar genau betrachtet.				
Literatur:	Wird in der Veranstaltung genannt. Vorab können Sie sich informieren in einem der großen theol. Lexika (RGG, TRE)				
Bemerkungen:	Die Übung wird sich vor allem aus drei Elementen zusammensetzen: Seminargespräch, Textlektüre und informative Vortragseinheiten.				
Voraussetzungen:	Die erfolgreich absolvierte Veranstaltung 'Einleitung und Bibelkunde des Alten Testaments' wird vorausgesetzt.				
Leistungsnachweis:	Hausarbeit Essay, Kolloquium, evtl. Referat				
091EVA102021	Prophetie im Alten Testament und im Religionsunterricht				
2 S	Mi 08:30 - 10:00	O.10.39	22.04.2009-22.07.2009		Boecker, H.;Lück, C.
Zielgruppe	GHR: M 4.2a, M 4.3, M 6.1	GYM/BK: M 5.2a, M 5.3, M 9.2a, M 10.1	BA: M Vb und Vd, FD BA	GHR: M VII 3	
Kommentar:	Im Seminar werden die sog. vorklassische Prophetie anhand des Propheten Elia, die sog. klassische Prophetie anhand des Propheten Amos, die exilische Prophetie anhand des Propheten Deuterjesaja sowie das Buch Jona behandelt. Exegetische und religionspädagogische Erwägungen stehen dabei nicht nebeneinander, sondern werden aufeinander bezogen.				
Literatur:	Gottfried Adam / Rainer Lachmann: Propheten, in: R. Lachmann / G. Adam / Chr. Reents (Hg.): Elementare Bibeltexte, Göttingen 2001, S. 165-208.				
Bemerkungen:	Das Seminar findet wöchentlich statt.				
Leistungsnachweis:	Kolloquium (2), Referat (2), Klausur (3)				
091EVA104231	Theologie und Politik im Alten Orient				
2 S	Do 14:00 - 16:00	O.10.39	23.04.2009-23.07.2009		Wagner, T.
Zielgruppe	GHR: M1.3a				
	GYM: M1.3				
Kommentar:	BA: Ib.c.d.f Das Alte Testament wie die Kulturen des Alten Orients spiegeln in ihren Schriften ein enges Verhältnis von Theologie und Politik wider. Im Alten Testament findet sich diese Tradition in verschiedenen Schriften. Sowohl die Botschaft der Propheten als auch die in den Geschichtsbüchern erkennbaren Herrschaftsmodelle bieten ein breites Bild der Entwicklung politischer Strukturen in Israel. Diese Strukturen finden sich jedoch nicht nur in Israel, sondern auch in den angrenzenden Staaten des Alten Orients. Dabei zeigen sich Ähnlichkeiten und Parallelen, aus denen sich die hohe Bedeutung der Theologie für die Politik erkennen lässt.				
Literatur:	Zum Beginn des Semesters wird ein Reader bereitgestellt.				
Bemerkungen:	Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die verschiedenen Herrschaftsmodelle des Alten Testaments und die Bedeutung einzelner Propheten für die Politik ihrer Zeit kennen zu lernen und zu verstehen. Da dieses nur im Kontext der Geschichte Israels und des Alten Orients geschehen kann, werden die historischen Abläufe immer wieder zu betrachten sein. Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Lektüre der jeweiligen Texte (alle in Übersetzung) und die Übernahme eines Referats. Das Referat kann nach Absprache zu einer Hausarbeit ausgeweitet werden				
Leistungsnachweis:	Referat (2 LP), kleine Hausarbeit (3LP)				

091EVA105132

Einführung in die alttestamentliche Weisheit

2 V

Di 10:00 - 12:00 HS 20

21.04.2009-21.07.2009

Mommer, P.

Zielgruppe

GHR: M 1.3a; M 5.2a

GYM/BK: M 1.2a, M 1.2b; 6.1a, 6.1b

Kommentar:

BA: Ic.e, FD BA GHR:
Weisheit ist im Alten Orient ein internationales Phänomen. Das alttestamentliche Israel hat daran in seiner ganz eigenen Weise Anteil. Zur Weisheitsliteratur gehören hier einige Psalmen, die Sprüche, der Prediger, Hiob, aber auch eine Reihe von Erzählungen in allen Bereichen des AT. In ihrer Unterschiedenheit von abendländischer Philosophie übt dieses System seinen besonderen Reiz aus.

Literatur:

Deutsche Bibel in brauchbarer Übersetzung (etwa Luther, Zürcher, Gute Nachricht mit Abstrichen). Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

Bemerkungen:

In der Vorlesung werden die altorientalische und dann vor allem die altisraelitische Weisheit vorgestellt. Die betreffenden Bücher werden nach ihrer Entstehungsgeschichte und ihren wesentlichen theologischen Inhalten vorgestellt. Dabei gibt es trotz des Vorlesungscharakters reichlich Gelegenheit zu Rückfragen und auch zum Austausch.

Voraussetzungen:
Leistungsnachweis:

Keine – Interesse am Alten Testament ist allerdings nicht falsch.
Vorzugsweise Protokolle, Abschlussklausur sowie mdl. Prüfung. Hausarbeiten nur nach besonderer Absprache.

091EVA106082

Gott Israels, Gott aller Menschen. Alttestamentliche Grundlegungen für den jüdisch-christlichen Dialog

2 Ü Einzel
Einzel
Einzel
Einzel

Mi 16:00 - 18:00 O.10.39
Mi 09:00 - 18:00 O.10.39
Do 09:00 - 18:00 O.10.39
Fr 09:00 - 18:00 O.10.39

22.04.2009-22.04.2009
03.06.2009-03.06.2009
04.06.2009-04.06.2009
05.06.2009-05.06.2009

Haarmann, V.

Zielgruppe

GHR: M1.3a, M5.2a, M 5.5

GYM: M 1.3, M 7.3, M 10.4

Anmeldung
Kommentar:

B.A.: M Ic, M 6a
Alttestamentliche Grundlegungen für den jüdisch-christlichen Dialog
Die Formel „JHWH der Gott Israels, Israel das Volk JHWHs“ kann als die „Mitte des Alten Testaments“ bezeichnet werden. Insbesondere der Schritt zum Bekenntnis der Einzigkeit JHWHs stellt dann aber die Frage nach den Nichtisraeliten und ihrem Verhältnis zu Gott. Anhand alttestamentlicher Überlieferungen aus unterschiedlichen Zusammenhängen soll gefragt und geprüft werden, in welchem Licht Nichtisraeliten jeweils dargestellt werden. Welche Relevanz haben die zutage tretenden Modelle einer Gottesbeziehung von Nichtisraeliten auch für eine aktuelle Verhältnisbestimmung von Kirche und Israel?

Literatur:

Blum, E. & E. M. Dörrfuß, Altes Testament und christlich-jüdisches Gespräch, in: K. Kriener & B. Schröder (Hg.), Lernen auf Zukunft hin. Einsichten des christlich-jüdischen Gesprächs. FS „Studium in Israel“, Neukirchen-Vluyn 2004, 57-69.

Haarmann, V., JHWH-Verehrer der Völker. Die Hinwendung von Nichtisraeliten zum Gott Israels in alttestamentlichen Überlieferungen, AThANT 91, Zürich 2008.

Bemerkungen:

Ein Reader mit der weiteren zur Vorbereitung der Veranstaltung benötigten Literatur wird bei der konstituierenden Sitzung vorgestellt.
Die Übung findet als Blockseminar an den Tagen vom 3.-5.6, jeweils von 9-18h statt.

Eine verbindliche Anmeldung bis zum 15.4. ist erforderlich (bitte Studiengang & Semester angeben).

Voraussetzungen:
Leistungsnachweis:

Die konstituierende Sitzung findet am Mittwoch, 22.4., von 16-18h ebenfalls in O.10.39 statt.
Keine
Leistungsnachweise können durch ein Referat zusammen mit einer Klausur, einem Kolloquium oder einer kleinen Hausarbeit erworben werden.

091EVA103111

Ethik des Alten Testaments

2 V

Mi 10:00 - 12:00 O.10.39 22.04.2009-22.07.2009

Kreuzer, S.

Zielgruppe

GHR: M 1.3a u. M 5.1a /2a GYM/BK: M 1.2a/3 u. M. 6.1b BA: M I.b, I.c, I.e

Anmeldung

Kommentar:

Die Fragen nach dem richtigen Verhalten und nach der Gestaltung des Lebens ist das Thema vieler alttestamentlicher Texte, nicht nur der Gebote und Gebotssammlungen, sondern auch in den Weisheitsschriften und bei den Propheten. Selbst interessierten Menschen ist meist nur wenig bekannt und vieles wird missverstanden: So wird zwar den Zehn Geboten umfassende und bleibende Bedeutung zugebilligt; die Regelung "Aug' um Auge, Zahn um Zahn" gilt dagegen vielen als typisch für alttestamentliches Denken; und dass das Gebot der Nächstenliebe auch schon im Alten Testament steht, ist fast unbekannt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die wichtigsten Texte zur alttestamentlichen Ethik kennen zu lernen, ihre Inhalte und Zielsetzungen zu verstehen und die darin enthaltenen ethischen Leitlinien zu erörtern. Nicht zuletzt ergibt sich die Frage nach der bleibenden Bedeutung alttestamentlich / biblischer Ethik und die Frage, was Maßstäbe unserer Beurteilung sind bzw. sein können.

Literatur:

Schmidt, W.H. / Delkurt, H. / Graupner, A., Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik, EdF 281, 1993. Otto, E., Theologische Ethik des Alten Testaments, ThW 3,2, 1994. Boecker, H.J., Wegweisung zum Leben. Recht und Gesetz im Alten Testament, 2000. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Bemerkungen:

Vortrag mit Gesprächsmöglichkeit. Erwartet wird die begleitende Lektüre der jeweiligen biblischen Texte und einschlägiger Artikel. Prüfungsform: In der Regel Klausur.

Voraussetzungen:

Leistungsnachweis: Prüfungsformen: Klausur oder Hausarbeit (Exegese eines Textes)

Neues Testament

091EVA201051

Der Brief an die Galater

2 V

Mo - 20.04.2009-20.07.2009

Eckey, W.

Zielgruppe

GHR: M1, 3a und b

GYM: M2, 2 a und b

Kommentar:

BA: II b und c

Der Galaterbrief wurde durch eine Vertrauenskrise infolge des Auftretens judenchristlicher Wandermissionare in Galatien zwischen den dortigen Gemeinden und dem Apostel Paulus veranlaßt. Paulus zeigt in seinem Kampfbrief die Gegensätze auf, um die es geht: Entweder das Evangelium von und der Glaube an Jesus Christus oder das Gesetz.

Literatur:

Jürgen Becker: Der Brief an die Galater, in: der., Ulrich Luz: Die Briefe an die Galater, Epheser und Kolosser (NTD 8/1), Göttingen 1998.

Bemerkungen:

Dieter Lührmann: Der Brief an die Galater (ZBK.NT 7). Zürich 1978.

Prüfungsformen:

Voraussetzungen:

Kolloquium (20 oder 30 Minuten), schriftliche Hausarbeit.

Die Vorlesung kann von Studierenden aller Studiengänge im Grund- und Hauptstudium besucht werden. Wichtig ist, dass die Hörer von der ersten Stunde bis zur letzten ihre Bibel bei sich haben und die bearbeiteten Texte regelmäßig zu Hause durcharbeiten.

091EVA203052

Geist und Geisterfahrung im NT

2 S

Di 14:00 - 16:00 N.10.12

21.04.2009-21.07.2009

Erlemann, K.

Zielgruppe

GHR: M 1.3b; M 5.2b

GYM/ BK: M 6.3

BA: M IId

FD BA GHR: M VII 3

Kommentar:

Die Rede vom Heiligen Geist führt nicht nur im Religionsunterricht, sondern auch in der neutestamentlichen Wissenschaft ein Schattendasein. Wir stellen im Seminar unter anderem folgende Fragen: Welche Geisterfahrungen hatten die frühen Christen? Wie konnte man vom Geist denken und sprechen? Ist der Geist eine Person? Was oder wer ist der johanneische Paraklet? War Paulus vielleicht ein charismatischer Außenseiter? Was ist die "Sünde gegen den Geist"? Wie können wir heute angemessen vom heiligen Geist reden?

Literatur:

Egon Brandenburger, *Fleisch und Geist* (WMANT 29, 1968) Klaus Berger, Art. Geist/Heiliger Geist/Geistesgaben III (TRE XII, 1984), S.178-196). Friedrich Wilhelm Horn, XX

Bemerkungen:

Wir werden die einschlägigen neutestamentlichen Texte zum Thema lesen und sie nach den Regeln historischer Kritik besprechen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, gängige exegetische Methoden kennenzulernen oder das Proseminarwissen zu vertiefen. Ziel ist es, die verschiedenen Aspekte der Rede vom heiligen Geist in ihrer Eigenart wahrzunehmen und einzuordnen. Die erarbeiteten Erkenntnisse sollen einen kritischen Umgang mit Geisterfahrungen und theologischer Rede vom Geist heute ermöglichen. Je nach Interessenlage werden wir auch versuchen, eine charismatische Gemeinde der näheren Umgebung zu besuchen. Das Seminar lebt von Teamwork, Referaten, Diskussion und spontanen Anfragen.

091EVA205231

Einleitung und Bibelkunde Neues Testament

2 Ü

Do 16:00 - 18:00 HS 21

23.04.2009-23.07.2009

Wagner, T.

Zielgruppe

GHR: M 1.2GYM/BK: M 2.1BA: M IIa

Kommentar:

In diesem Kurs werden wir uns mit den Grundlagen der neutestamentlichen Wissenschaft auseinandersetzen. Die Einleitung in das Neue Testament dient vor allem dazu, Ihnen einen guten Überblick über die Schriften des Neuen Testaments zu geben. Dazu gehört es natürlich auch, dass wir uns mit der Forschungsgeschichte und den literaturwissenschaftlichen Erklärungsmodellen zur Entstehung und Ausformung des Neuen Testaments auseinandersetzen. Ebenfalls zur Einleitung gehört die Bibelkunde des Neuen Testaments.

Literatur:

Hans Conzelmann / Andreas Lindemann, *Arbeitsbuch zum Neuen Testament* (UTB 52) Tübingen 14/2004.

Udo Schnelle, *Einleitung in das Neue Testament* (UTB 1830) Göttingen 5/2005.

Philipp Vielhauer, *Geschichte der urchristlichen Literatur. Einleitung in das Neue Testament, die Apokryphen und die Apostolischen Väter*, Berlin / New York 1985.

Bemerkungen:

Die Veranstaltung setzt sich aus zwei Arbeitsformen zusammen: In den wöchentlichen Sitzungen werden wir uns mit den Themen der Einleitung in das Neue Testament beschäftigen. Ich werde Ihnen durch Referieren die Grundinformationen vermitteln. Ergänzt werden diese durch Textlektüre und Gruppenarbeit. Daneben lernen Sie die Bibelkunde des Neuen Testaments als Online-Kurs. Dort stehen Ihnen Grundinformationen zu den Inhalten der einzelnen Bücher, zu lernende Aufrisse und Themenquerschnitte zur Verfügung. Über das Gästebuch können Sie Fragen, die sich während der Arbeit an der Bibelkunde ergeben, stellen und diskutieren. Da die Veranstaltung mit einem erhöhten Arbeitsaufwand verbunden ist (Sitzungen und ca. 1h / Tag für die Bibelkunde), empfiehlt es sich, die Veranstaltung nicht neben einer alten Sprache zu belegen.

Leistungsnachweis:

Klausur (3LP)

091EVA202052	Neutestamentliche Zeitgeschichte				
2 V	Do 08:30 - 10:00	O.07.24	23.04.2009-23.07.2009		Erlemann, K.
Zielgruppe	GHR: M 1.3b; M 5.1b; M 6.3 GYM/BK2.2a; M 6.2a; M 10.4 BA: M IIb; M VIb				
Kommentar:	Die Vorlesung hat einen wichtigen Stellenwert im Studium des Neuen Testaments für alle Studiengänge. Denn die Frage nach den historischen Ereignissen des ersten und beginnenden zweiten Jahrhunderts ist für das Verständnis der neutestamentlichen Schriften unerlässlich. Diese sind nicht etwa "im luftleeren Raum" als ewige Wahrheiten verfasst oder gar von oben in die Feder diktiert worden, sondern von Menschen unter ganz bestimmten historischen Voraussetzungen und zu ganz bestimmten Zwecken geschrieben worden. Dazu gehören unter anderem die Auseinandersetzung des frühen Christentums mit den jüdischen Mitbewohnern und der ständig latente Konflikt mit der römischen Obrigkeit. Die politischen und sozialen Rahmenbedingungen sowie deren Veränderungen im Laufe der Jahrzehnte sind Gegenstand der Vorlesung. Auch der Blick in die Vorgeschichte des Neuen Testaments, auf die zeitgenössischen sozio-ökologischen Lebensbedingungen in Palästina und das Profil des damaligen Judentums gehören zu einer sinnvollen Betrachtung neutestamentlicher Zeitgeschichte.				
Literatur:	H.G.Kippenberg/G.A.Wevers, Textbuch zur neutestamentlichen Zeitgeschichte (NTD Erg.-Bd.8, Göttingen, neueste Auflage); Gerd Theißen, Lokalkolorit und Zeitgeschichte in den Evangelien, Fribourg/Göttingen 21992; Francois Vouga, Geschichte des frühen Christentums (UTB 1733, Tübingen/Basel 1994). Kurt Erlemann u.a (Hgg.), Neues Testament und Antike Kultur, 5 Bde., Neukirchen-Vluyn 2004ff.				
Bemerkungen:	Der Erwerb von Leistungspunkten ist in dem in den Modulübersichten vorgesehenen Umfang möglich.				
Voraussetzungen:	Das Seminar ist für Hörerinnen und Hörer im Hauptstudium konzipiert. Regelmäßige aktive Teilnahme und die Bereitschaft, ggf. ein Referat zu übernehmen, werden vorausgesetzt. Das Seminar ergänzt die Vorlesung zum gleichen Thema, der Besuch der Vorlesung ist sinnvoll, aber nicht obligatorisch.				

091EVA204052	Griechische Lektüre des Johannesevangeliums				
2 Ü	Di 16:00 - 18:00	O.10.39	21.04.2009-21.07.2009		Erlemann, K.
Zielgruppe	GYM: M 6.2a, M 6.3; GHR: M 1.3b, M 5.2b				
Kommentar:	Das Johannesevangelium hat seine eigene Weise, die Geschichte Jesu von Nazareth zu erzählen, mit Stoffen, Bildern und Worten, die in anderen Evangelien nicht vorkommen und mit einer ganz eigenen Sprache. In der Alten Kirche galt es daher als "das geistliche Evangelium". Neben Paulus nimmt das Johannesevangelium einen grundlegenden Platz in der Theologie des Neuen Testaments ein.				
Literatur:	Eberhard Nestle, Kurt Aland (Hrsg.), Novum Testamentum Graece, 27. Auflage 1993. Klaus Berger, Im Anfang war Johannes. Datierung und Theologie des frühen Evangeliums, Stuttgart 1977. Ulrich Wilckens, Das Evangelium nach Johannes, Göttingen 1998 (NTD 4). Udo Schnelle, Das Evangelium nach Johannes, Berlin 1998 (ThHK 4).				
Bemerkungen:	Wir werden ausgewählte Texte im griechischen Original (!) lesen und uns durch Kurzreferate und eigene häusliche Lektüre in die Denk- und Lebenswelt des Johannesevangeliums (und der mit ihm verwandten Johannesbriefe) einarbeiten. Ziel der Veranstaltung ist auch, Kenntnisse des neutestamentlichen Griechisch (etwa im Hinblick auf das Examen) zu wiederholen und zu vertiefen. Prüfungsformen: Referat, Kolloquium.				
Voraussetzungen:	Aufgrund der griechischen Textlektüre eignet sich die Veranstaltung nur für Studierende, die sich auf das Graecum vorbereiten oder es schon haben.				
Leistungsnachweis:	Prüfungsformen: Referat, Kolloquium.				

Kirchengeschichte, Kirchen- und Konfessionskunde

091EVA301052	Christologie und Trinität in der Alten Kirche				
2 Ü	Mo 10:00 - 12:00	S.10.18	20.04.2009-20.07.2009		Erlemann, K.
Zielgruppe	GHR M 2.1; M 2.2a; M 5.3 GYM BK M 3.3; M 7.2BA M IIIa; M IIIb				
Kommentar:	Die Übung bietet einen Längsschnitt durch die Geschichte des Altkirchlichen Christentums, das heißt in etwa vom 1. bis zum 4. Jahrhundert. Der Längsschnitt erfolgt anhand eines Themas, das wie kein zweites im Mittelpunkt des theologischen Nachdenkens der frühen Christen, insbesondere der so genannten „Kirchenväter“ stand. Die schlichte, aber eminent spannende und kontroverse christologische Frage lautet: Was heißt es, wenn wir „Jesus Christus“ sagen? Wie sind Menschliches und Göttliches in dieser Person zusammen zu denken? Und die trinitarische Frage: Wie verhalten sich Vater, Sohn und Heiliger Geist zueinander? Ist beim christlichen Gott eher von einem Tritheismus als von einem Monotheismus zu sprechen? Auf der Reise durch die frühchristliche Geschichte und Literatur begegnen wir den unterschiedlichsten Auffassungen dazu. Am Ende münden die Kontroversen in die großen altkirchlichen Konzilien mit ihren Glaubensbekenntnissen, die teilweise bis heute in Geltung stehen				
Literatur:	- Adolf Martin Ritter, Dogma und Lehre in der Alten Kirche, in: Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte Band I, Göttingen 1982, S.99-283.				
Bemerkungen:	- Rowan Williams, Art. Jesus Christus II, TRE 16 (1987), 726-745. Die Übung ist besonders für Studierende im Grundstudium konzipiert, Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Der Erwerb von Leistungspunkten ist mittels Referat oder Hausarbeit möglich. Die Übung lebt von reger Mitarbeit, der Bereitschaft, sich auf fremde, sprachlich zum Teil schwierige (aber immerhin: deutsche!) Texte einzulassen und sich angemessen auf die einzelnen Arbeitseinheiten vorzubereiten. Einzelne Referate und am Ende ein Seminarspiel runden das Konzept ab.				
Voraussetzungen:					
Leistungsnachweis:					

091EVA303131 2 S Zielgruppe Kommentar: Literatur: Leistungsnachweis:	<p>Entstehung und Entwicklung christlicher Kunst in der Spätantike</p> <p>Mi 12:00 - 14:00 N.10.20 22.04.2009-22.07.2009 Michael, A.</p> <p>GHR: M 4.2b, M 5.3, M 6.3 GYM/BK: M 3.3, M 5.2b, M 7.2, M 9.2b, M 10.4 BA: M III.b, M V.d, M VI.d</p> <p>In den ersten beiden Jahrhunderten n. Chr. gab es keine christliche Kunst. Die christlichen Gemeinden entbehrten im römischen Reich der rechtlichen Anerkennung, die es ihnen gestattet hätte, ihren Gottesdienst öffentlich darzustellen, und christliche Theologen lehnten die Herstellung von Bildern strikt ab. Erste Zeugnisse christlichen Bildgebrauchs stammen aus dem 3. Jahrhundert. Im Seminar sollen die Anfänge der christlichen Bildersprache sowie ihre Entfaltung bis zum Ende der Spätantike behandelt werden, dazu die ersten nach der Konstantinischen Wende errichteten repräsentativen christlichen Kultbauten, deren Bauformen grundlegend für die Geschichte des Kirchenbaus sind.</p> <p>G. Koch, Frühchristliche Kunst. Eine Einführung, 1995</p> <p>Referat (2LP), ausgearbeitetes Referat (3LP), ausgearbeitetes Protokoll (2LP), kleine Hausarbeit (3LP)</p>
091EVA308221 2 Ü Zielgruppe Kommentar: Literatur: Bemerkungen: Voraussetzungen: Leistungsnachweis:	<p>Kirche und Staat (Quellenlektüre)</p> <p>Do 08:30 - 10:00 O.10.39 23.04.2009-23.07.2009 Voigt-Goy, C.</p> <p>GHR: M 2.1., 2.2a, 5.3. GYM/BK: M 3.3., 7.2.BA: M IIIa, IIIb, IIIc, VIb</p> <p>Das Verhältnis der christlichen Kirchen zur politischen Herrschaft hat in der Geschichte unterschiedliche Bestimmungen erfahren und vielfältige Formen angenommen. Sie sollen in dem Seminar anhand ausgewählter Beispiele erkundet werden.</p> <p>Wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <p>Lektüre ausgewählter Quellen zum Thema.</p> <p>Bereitschaft zur Quellenlektüre.</p> <p>Alle Prüfungsformen</p>
091EVA309221 2 S Zielgruppe Kommentar: Literatur: Bemerkungen: Leistungsnachweis:	<p>Kirchenkampf (mit Fachdidaktik)</p> <p>Do 10:00 - 12:00 O.10.39 23.04.2009-23.07.2009 Voigt-Goy, C.</p> <p>GHR: M 2.1., 2.2a, 5.3. GYM/BK: M 3.3., 7.2. BA: M IIIa, IIIb, IIIc, VIb FD BA GHR: M VII 1</p> <p>Die Situation der Kirche im Dritten Reich ist das Thema des Seminars, das nach der Arbeit an den Quellen in eine kritische Beleuchtung neuerer Unterrichtsentwürfe zu diesem Thema münden soll.</p> <p>Wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <p>Lektüre ausgewählter Texte.</p> <p>Alle Prüfungsformen</p>
091EVA304151 2 V Zielgruppe Kommentar: Literatur: Bemerkungen: Voraussetzungen: Leistungsnachweis:	<p>Theologie im Mittelalter</p> <p>Di 10:00 - 12:00 O.10.39 21.04.2009-21.07.2009 Ohst, M.</p> <p>GHR 2.2a, 2.2b, 5.3, 5.4</p> <p>GYM 3.2a, 3.2b, 3.3, 7.1a, 7.1b</p> <p>Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse zur Geschichte der christlichen Theologie im Westen vom 5. Jahrhundert (Augustin) bis an die Schwelle der Reformation.</p> <p>Volker Leppin, Theologie im Mittelalter, Leipzig 2007.</p> <p>Traditioneller Vorlesungsstil; Zwischenfragen und Diskussionen sind willkommen.</p> <p>Interesse am Thema</p> <p>Klausur, Kolloquium, Protokoll - in Ausnahmefällen auch Hausarbeit</p>
091EVA306151 2 S Zielgruppe Kommentar: Literatur: Bemerkungen: Leistungsnachweis:	<p>Der Investiturstreit</p> <p>Di 14:00 - 16:00 O.10.39 21.04.2009-21.07.2009 Ohst, M.</p> <p>GHR 2.2a, 5.4</p> <p>GYM 3.3, 4.1, 7.2, 8.2, 8.3</p> <p>In den Auseinandersetzungen zwischen Kaisertum und Papsttum im 11. Jahrhundert ging es primär um die Abgrenzung der jeweiligen Kompetenzen bei der Amtseinsetzung (Investitur) von Bischöfen. Im und am Einzelkonflikt stand jedoch generell die Abgrenzung und Zuordnung der Kompetenzen und Bereiche von geistlicher und weltlicher Gewalt zur Debatte. Die Konflikte lassen sich, rückschauend betrachtet, durchaus als Anfangspunkt des Prozesses deuten, in welchem der moderne, weltliche Staat entstand, innerhalb dessen die Kirche(n)/Religionsgemeinschaften ihre Stellung haben. Wir wollen die Personen und die Konflikte aus den Quellen kennenlernen.</p> <p>Hellmut Zschoch, Die Christenheit im Hoch- und Spätmittelalter (UTB 2520), Göttingen 2004.</p> <p>Traditioneller Seminarstil: Gemeinsame Arbeit an den Quellen, die durch Referate unterstützt wird.</p> <p>Hausarbeit, andere Prüfungsformen in Ausnahmefällen nach Absprache.</p>

091EVA307151	Lateinische Lektüre: Anselm von Canterbury: Cur Deus homo			
2 Ü	Mi 10:00 - 12:00	O.10.35	22.04.2009-22.07.2009	Ohst, M.
Zielgruppe	GHR ---			
Kommentar:	GYM 3.1, 7.2 In seinem als Schüler-Lehrer-Dialog gestalteten Buch beantwortete Anselm von Canterbury (gest. 1109) die Frage nach dem Heilssinn der Menschwerdung und des Kreuzestodes Jesu Christi auf eine Weise, die für Jahrhunderte die Diskussionen im Für und Wider bestimmte. Wir wollen Schlüsselpassagen des Buches im Originaltext lesen und besprechen.			
Literatur:	Tom Kleffmann, Anselm von Canterbury, in: Fr. W. Graf (Hrsg.), Klassiker der Theologie Bd. I, München 2005, S. 99-111.			
Bemerkungen:	Gemeinsames Übersetzen und Besprechen des Texts.			
Voraussetzungen:	Lateinkenntnisse; Bereitschaft zur häuslichen Vorbereitung.			

Systematische Theologie

091EVA502152	Religion im Musiktheater II: Klassik und Romantik			
2 V	Do 16:00 - 18:00	HS 28	30.04.2009-23.07.2009	Osthöwner, C.
Zielgruppe	GHR: 3.2b,6.3 GYM/BK: 4.2b,8.1b,10.4 BA: IVc,VI d			
Kommentar:	Nach der klassischen Moderne (IV) und Richard Wagner (III) wird die Erkundung der religiösen Dimensionen des Musiktheaters nun im Felde der Klassik und Romantik fortgesetzt.			
Literatur:	Ulrich Schreiber: Opernführer für Fortgeschrittene (Die Geschichte des Musiktheaters). Band 1 und 2 (1988. 1991)			
Bemerkungen:	Die Vorlesung wird verschiedene Opern der klassischen und romantischen Epoche (Mozart, Beethoven, Weber u.a.) auf ihre religiösen Dimensionen hin befragen und daraus einen Beitrag zur religiösen Signatur des Zeitalters erheben. Neben der Präsentation und Interpretation einschlägiger Ausschnitte aus den Werken wird die eine oder andere Exkursion in die reichhaltige Musiktheaterlandschaft der Region angeboten.			
Voraussetzungen:	Interesse am Thema			
Leistungsnachweis:	Klausur, Kolloquium, Essay, Hausarbeit.			
091EVA501152	Schul-Dogmatik I: Mensch			
2 VÜ	Fr 08:30 - 10:00	O.07.24	17.04.2009-24.07.2009	Osthöwner, C.
Zielgruppe	GHR: 3.2b 3.3 5.4 GYM/BK: 4.2b 4.3 8.1b 8.2 BA: IVc, FD BA GHR: M VII 1			
Kommentar:	Unter dem Titel "Schul-Dogmatik" soll eine Reihe von Lehrveranstaltungen der Vermittlung der klassischen protestantischen Dogmatik (der sogenannten Schuldogmatik) mit dem schulischen und pädagogischen Umfeld gewidmet sein. Dabei stehen nicht methodische Fragen im Vordergrund, sondern die systematischen und problemgeschichtlichen Aspekte einer theologischen Fachdidaktik. Es geht, kurz gesagt, um die Frage, auf welche Weise die klassischen Themen des christlichen Glaubens in der Gegenwart präsent sein können, am Beispiel der Schule. Das Projekt besteht aus drei einander wechselseitig voraussetzenden Teilen (I: Mensch, II: Welt, III: Gott). Es beginnt mit Überlegungen zum Menschen und seinem Selbst-, Welt- und Gottesverständnis.			
Literatur:	wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.			
Bemerkungen:	Die Veranstaltung wird als Vorlesung und Übung angelegt sein. Mit reger studentischer Beteiligung wird also fest gerechnet. Geeignete Arbeitsformen hängen vom jeweiligen Sitzungsthema und der Teilnehmerzahl ab.			
Voraussetzungen:	Interesse an der Sache, Freude an wechselnden Perspektiven. Die fachdidaktischen Aspekte beziehen sich vor allem auf die gymnasiale Oberstufe.			
Leistungsnachweis:	Klausur, Kolloquium, Hausarbeit, Essay			
091EVA503152	Emanuel Hirsch: Leitfaden zur christlichen Lehre			
2 S	Mi 10:00 - 12:00	O.11.40	29.04.2009-22.07.2009	Osthöwner, C.
Zielgruppe	GHR: 3.1,3.3,5.4 GYM/BK: 4.1,4.3,8.2 BA: IVa,IVd,IVe			
Kommentar:	Emanuel Hirsch gehört zu den bedeutendsten, aber auch zu den umstrittensten Theologen des 20. Jahrhunderts. Sein "Leitfaden zur christlichen Lehre" (1938) gehört zu den wenigen Versuchen einer konstruktiven Dogmatik (und Ethik) nach Schleiermacher. Er steht damit neben Paul Tillichs "Systematischer Theologie" für eine konsequente Verhältnisbestimmung von neuzeitlichem und christlichen Wahrheitsbewußtsein im 20. Jahrhundert.			
Literatur:	Emanuel Hirsch: Leitfaden zur christlichen Lehre. 1938. Emanuel Hirsch: Christliche Rechenschaft. 1989			
Bemerkungen:	Das sehr kompakte und komplexe Werk wird in einer repräsentativen Auswahl interpretiert und diskutiert.			
Voraussetzungen:	Hartnäckiges Interesse an der Sache, unermüdliche Freude am Denken.			

091EVA504152	Johann Gottfried Herder				
2 B Einzel	Di 09:00 - 13:00	N.10.20	02.06.2009-05.06.2009		Osthövener, C.
Einzel	Mi 13:00 - 18:00	N.10.20	02.06.2009-02.06.2009		
Einzel	Mi 12:00 - 14:00	N.10.12	29.04.2009-29.04.2009		
Einzel	Do 09:00 - 18:00	N.10.20	03.06.2009-03.06.2009		
Einzel	Fr 09:00 - 18:00	N.10.20	04.06.2009-04.06.2009		
Einzel	09:00 - 13:00	N.10.20	05.06.2009-05.06.2009		
Zielgruppe	GHR: 3.1,3.2b,3.3,5.4,6.3 GYM/BK: 4.1,4.2b,8.1b,10.4 BA: IVa,IVe,Vlc,Vld				

Kommentar: Johann Gottfried Herder ist einer der herausragenden Denker der Spätaufklärung. Er steht im Übergang zur Klassik, zur Romantik und zum Deutschen Idealismus. Seine Erschließung der Bibel mithilfe ästhetischer Kategorien, seine neue Sicht der Universalgeschichte der Völker und manches andere machen ihn für viele Disziplinen interessant. In diesem Blockseminar soll seine Bedeutung für die Theologie und sein Beitrag für einen heutigen Umgang mit Glaube und Geschichte erschlossen und diskutiert werden.

Literatur: Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

Bemerkungen: Als Grundlage dient eine Zusammenstellung zentraler Texte. Die Veranstaltung findet in der Woche nach Pfingsten statt. Di 02.06.09 13 – 18 Uhr, Mi + Do 03.06. + 04.06.09 9 – 18 Uhr, Fr 05.06.09 9 – 13 sowie eine Vorbesprechung am Mittwoch 29.04.2009 von 12:30 – 14 Uhr.

Voraussetzungen: Fähigkeit zum Lesen, Freude am Denken und Diskutieren.

Leistungsnachweis: Essay, Kolloquium, Hausarbeit

091EVA305051	Evangelisches Liedgut				
2 VÜ	Mo 10:00 - 12:00	O.10.39	20.04.2009-20.07.2009		Ohst, M.;Eckey, W.
Zielgruppe	GHR: 2.2a, 3.2b, 5.3, 5.4				

Kommentar: GYM: 3.2a, 3.2b, 7.1a, 7.1b

In der Lehrveranstaltung werden auf der Grundlage von kirchengeschichtlichen, liturgiegeschichtlichen, literaturgeschichtlichen und biographischen Basisinformationen Klassiker des evangelischen Kirchenliedes erarbeitet

Literatur: Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Kirche im Rheinland etc. 1995. Unbedingt anschaffen!

Bemerkungen: Gemeinsame Arbeit an den Texten, die durch Vorlesungssequenzen unterstützt wird.

Religionsgeschichte

091EVA401191	Schlaglichter der jüdischen Geschichte				
2 VÜ	Mi 14:00 - 16:00	O.10.39	22.04.2009-22.07.2009		Schliwski, C.
Zielgruppe	GHR: M 2.3 u. M 5.5 GYM/BK: M VIa				

Kommentar: In dieser Veranstaltung sollen anhand ausgewählter Quellen in deutscher oder englischer Sprache, die bis zum Semesterbeginn vorliegen werden, wichtige Ereignisse der jüdischen Geschichte besprochen werden. Dabei wird der Schwerpunkt auf zwei Aspekten liegen: Die Entwicklung der jüdischen Religion und Geisteswelt und das Verhältnis der Juden zum Christentum und zum Islam. Die Quellen werden in erster Linie jüdischen Ursprungs sein, aber auch Ansichten von christlichen und islamischen Autoren sollen Berücksichtigung finden

Literatur: F. Battenberg, Das europäische Zeitalter der Juden. 2 Bde., Darmstadt 1990 B. Lewis, Die Juden in der islamischen Welt, München 1987 J. Maier, Das Judentum. Von der biblischen Zeit bis zur Moderne, München 1973 J. Maier, Geschichte der jüdischen Religion, Freiburg / Basel / Wien 1972 G. Stemberger, Einführung in die Judaistik, München 2002

Bemerkungen: Jede Sitzung wird einem bestimmten Thema gewidmet sein und nach einem einheitlichen Schema ablaufen: Vorstellung der Vorgeschichte und der Entwicklung, die zu einem bestimmten Ereignis führte, Interpretation der Quelle(n) zu diesem bestimmten Ereignis, Überlegungen zum weiteren Verlauf und Einordnung in die jüdische Geschichte.

Leistungsnachweis: GHR: M 2.3 u. M 5.5 GYM/BK: M VIa

091EVA402232	Buddhismus - Grundlagen und Gegenwartsfragen			
2 V	Di 18:00 - 20:00	O.10.39	28.04.2009-21.07.2009	Wrogemann, H.
Zielgruppe	GHR: M2.3, M5.5			
	GYM: M3.4, M7.3			
	BA: M VI.f			
Kommentar:	Die Vorlesung behandelt grundlegende Aspekte zum Thema Buddhismus: Leben des historischen Buddha Gautama, legendarische Traditionen, buddhistische Lehre, Orden und Ordensregeln, Richtungen des Buddhismus, Formen buddhistischer Meditationspraxis, volksreligiöse Praktiken, neobuddhistische Richtungen, Buddhismus im Westen, Fragen des christlich-buddhistischen Dialogs. Der Buddhismus im Westen wurde von manchen Beobachtern bisher als "Moderreligion" bezeichnet. Meditationskurse erfreuen sich einer gewissen Beliebtheit, der Dalai Lama als Oberhaupt des Tibetischen Buddhismus ist allgemein bekannt und geachtet, buddhistische Klöster finden sich mittlerweile auch in den Schweizer Alpen und nicht nur dort. Grund genug, sich die Geschichte des Buddha Gautama zu vergegenwärtigen, seine Lehre kennen zu lernen und die verschiedenen Arten der buddhistischen Praxis zu bedenken. Neben diesen Grundlagen soll in der Vorlesung darüber hinaus vom "real existierenden" Buddhismus, etwa in Ceylon, die Rede sein. Buddhistische Volksreligiosität zum Beispiel bietet aus verschiedenen Ländern und Kontexten reiches Anschauungsmaterial dieser großen Weltreligion. Die Vorlesung wird abgerundet durch einen Blick auf Gegenwartsfragen, wie sie sich den verschiedenen Religionen stellen, etwa im Blick auf das Leben in pluralistischen Gesellschaften, im Blick auf Fragen der Schöpfungsethik, des interreligiösen Dialogs usw.			
Literatur:	Literaturliste und Vorlesungsreader werden in den ersten Sitzungen ausgegeben.			
Leistungsnachweis:	Prüfungsformen: Mündliche Prüfung.			

Religionspädagogik und Didaktik der evangelischen Religionslehre

091EVA102021	Prophetie im Alten Testament und im Religionsunterricht			
2 S	Mi 08:30 - 10:00	O.10.39	22.04.2009-22.07.2009	Boecker, H.; Lück, C.
Zielgruppe	GHR: M 4.2a, M 4.3, M 6.1 GYM/BK: M 5.2a, M 5.3, M 9.2a, M 10.1 BA: M Vb und Vd, FD BA GHR: M VII 3			
Kommentar:	Im Seminar werden die sog. vorklassische Prophetie anhand des Propheten Elia, die sog. klassische Prophetie anhand des Propheten Amos, die exilische Prophetie anhand des Propheten Deuterojesaja sowie das Buch Jona behandelt. Exegetische und religionspädagogische Erwägungen stehen dabei nicht nebeneinander, sondern werden aufeinander bezogen.			
Literatur:	Gottfried Adam / Rainer Lachmann: Propheten, in: R. Lachmann / G. Adam / Chr. Reents (Hg.): Elementare Bibeltexte, Göttingen 2001, S. 165-208.			
Bemerkungen:	Das Seminar findet wöchentlich statt.			
Leistungsnachweis:	Kolloquium (2), Referat (2), Klausur (3)			

091EVA303131	Entstehung und Entwicklung christlicher Kunst in der Spätantike			
2 S	Mi 12:00 - 14:00	N.10.20	22.04.2009-22.07.2009	Michael, A.
Zielgruppe	GHR: M 4.2b, M 5.3, M 6.3 GYM/BK: M 3.3, M 5.2b, M 7.2, M 9.2b, M 10.4 BA: M III.b, M V.d, M VI.d			
Kommentar:	In den ersten beiden Jahrhunderten n. Chr. gab es keine christliche Kunst. Die christlichen Gemeinden entbehrten im römischen Reich der rechtlichen Anerkennung, die es ihnen gestattet hätte, ihren Gottesdienst öffentlich darzustellen, und christliche Theologen lehnten die Herstellung von Bildern strikt ab. Erste Zeugnisse christlichen Bildgebrauchs stammen aus dem 3. Jahrhundert. Im Seminar sollen die Anfänge der christlichen Bildersprache sowie ihre Entfaltung bis zum Ende der Spätantike behandelt werden, dazu die ersten nach der Konstantinischen Wende errichteten repräsentativen christlichen Kultbauten, deren Bauformen grundlegend für die Geschichte des Kirchenbaus sind.			
Literatur:	G. Koch, Frühchristliche Kunst. Eine Einführung, 1995			
Leistungsnachweis:	Referat (2LP), ausgearbeitetes Referat (3LP), ausgearbeitetes Protokoll (2LP), kleine Hausarbeit (3LP)			

091EVA602122	Religion unterrichten in NRW			
2 S Einzel	Mi 12:00 - 14:00	O.10.39	22.04.2009-22.07.2009	Lück, C.
	Sa 10:00 - 17:00	O.10.39	20.06.2009-20.06.2009	
Zielgruppe	GHR: M 4.1, M 4.2a, M. 6.2, M 6.3 GYM/BK: M 5.1, M 5.2a, M 9.1, M 9.3, M 10.1 BA: M Va, M Vb; FD BA GHR: M VII 1			
Kommentar:	Das Seminar beleuchtet die rechtlichen, religionssoziologischen, schulischen und kirchlichen Rahmenbedingungen des evangelischen Religionsunterrichts im Bundesland Nordrhein-Westfalen und fragt nach konzeptionellen und strukturellen Perspektiven für dieses Schulfach.			
Literatur:	Franz-Heinrich Beyer, Religion unterrichten in NRW, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 5 (2006) H. 2, S. 179-187.			
Bemerkungen:	Das Seminar findet in wöchentlichen Sitzungen am Mittwoch mittag sowie an einem Blocktag (20.06.09, 10-17 Uhr) statt.			
Leistungsnachweis:	Kolloquium (2), Referat (2), Klausur (3), Modulabschlussprüfung: Klausur			

091EVA603122	"Ach, Sie unterrichten Religion?" - Beruf Religionslehrer/in			
2 S	Di 12:00 - 14:00	O.10.39	21.04.2009-21.07.2009	Lück, C.
Zielgruppe	GHR M4.2a, M6.1, M6.2			
	GYM M5.2a, M9.2a, M9.3			
	BA: Vc			
Kommentar:	FD BA GHR: M VII 1, M VII 3 Der Religionslehrerberuf gehört zu den schönsten, zuweilen aber auch zu den schwierigsten Tätigkeiten im schulischen Aufgabenfeld. Dies liegt u.a. daran, dass vielfältige Fremd- und Selbsterwartungen mit ihm verknüpft sind. Wie gehen Religionslehrkräfte mit diesen Erwartungen um? Wie bestimmen sie ihr Verhältnis zur Religion und zur Kirche? Was sind ihre beruflichen Ziele? Wir wollen uns im Seminar diesen Fragen stellen, historisches und empirisches Material sichten und die Berufspraxis von Lehrkräften erkunden. Ausreichend Zeit ist dabei auch für die Profilierung des eigenen Religionslehrerbildes.			
Literatur:	Christhard Lück: Beruf Religionslehrer. Selbstverständnis Kirchenbindung Zielorientierung, Leipzig 2003.			
Bemerkungen:	Das Seminar findet bei einer Teilnehmerzahl bis 30 Studierenden in wöchentlichen Sitzungen statt. Bei einer Teilnehmerzahl von über 30 Studierenden werden zwei Gruppen gebildet, die im vierzehntäglichen Rhythmus sowie an einem Blocktag am 24.08.2009 bzw. 25.08.2009 (10-17 Uhr) miteinander arbeiten.			
Leistungsnachweis:	Kolloquium (2), Referat (2), Klausur (3)			
091EVA604122	Empirische und psychologische Aspekte von Religionspädagogik			
2 VÜ	Mo 16:00 - 18:00	O.10.39	27.04.2009-20.07.2009	Lück, C.
Zielgruppe	GHR: M4.1, M4.2a, M6.2			
	GYM: M5.1, M5.2a, M9.1, M10.2			
	BA: M Ve			
Kommentar:	FD BA GHR: M VII 3 Die Übung erörtert Grundfragen, Methoden und Ergebnisse einer empirisch resp. psychologisch orientierten Religionspädagogik.			
Literatur:	Burkard Porzelt / Ralph Güth (Hg.), Empirische Religionspädagogik, Münster u.a. 2000.			
Bemerkungen:	Gemeinsame Lektüre und Diskussion, Informationen, Bereitschaft zur Mitarbeit in Arbeitsgruppen und in praxisorientierten Einheiten.			
091EVA605122	Lernwege und Methoden im Religionsunterricht			
2 W Einzel	Di 10:00 - 16:00	O.10.39	18.08.2009-18.08.2009	Lück, C.
Einzel	Mi 10:00 - 16:00	O.10.39	19.08.2009-19.08.2009	
Einzel	Do 10:00 - 16:00	O.10.39	20.08.2009-20.08.2009	
Einzel	Sa 10:00 - 16:00	O.10.39	06.06.2009-06.06.2009	
Zielgruppe	GHR: M 4.2b, M 6.1, M 6.3			
	GYM/BK: M 5.2a, M 9.2a, M 9.2b			
	BA: M Vb und Vd;			
Kommentar:	FD BA GHR: M VII 2 Die Veranstaltung führt in wesentliche Fragen der Religionsmethodik auf methodisch vielfältige Weise ein.			
Literatur:	Rainer Lachmann: Methodische Grundfragen, in: G. Adam / R. Lachmann (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 6. Aufl. 2003, 15-38. Dieser Aufsatz ist vorbereitend verpflichtend zu lesen. Er ist auf ca. 4-5 Seiten zusammenzufassen und kurz zu beurteilen (bitte geben Sie Ihre Ausarbeitung bis zum 27.05.2009 im Sekretariat ab).			
Bemerkungen:	Im ersten Teil der Veranstaltung werden Grundfragen einer Religionsmethodik erörtert. Im zweiten Teil sollen ausgewählte Methoden theoretisch vorgestellt, praktisch erprobt und kritisch reflektiert werden. Diese Sitzungen werden von Arbeitsgruppen in Rücksprache mit der Seminarleitung vorbereitet und gestaltet. Das Werkstattseminar findet an vier Blocktagen (06.06., 18.08., 19.08. und 20.8.2009) statt.			
Voraussetzungen:	Das Seminar ist aus hochschuldidaktischen Gründen auf max. 45 Teilnehmer/innen beschränkt. Anmeldungen mit Angabe des Studiengangs und der Semesterzahl bitte ab dem 01. März 2009 an folgende Email-adresse "lueck1@uni-wuppertal.de" (Betreff: "Lernwege").			
Leistungsnachweis:	Kolloquium (2), Referat (2), Klausur (3)			

091EVA607061 2 S Zielgruppe	Singen mit Kindern, Musik als didaktischer Baustein im Religionsunterricht der Grundschule Mo 08:00 - 10:00 M.09.01 20.04.2009-20.07.2009 GHR: M 4.2a ; M 4.2b; M 6.2;M 6.3 BA: M Vb und Vd BA G`HR: VII 1 und VII 2 Falkenroth, C.
Kommentar:	In der Veranstaltung werden Wege entfaltet, die Unterrichtsinhalte durch den Einsatz von Liedern und Musikinstrumenten zu vertiefen. Darüber hinaus werden musikalische Projekte (biblisches Musical, Singspiel) als Möglichkeit, fächer- und klassenübergreifend zu arbeiten, in den Blick genommen..
Literatur:	Literaturhinweise werden im Seminar kontinuierlich gegeben.
091EVA607123 2 B nach Abspr nach Abspr Zielgruppe	Einführung ins Fachpraktikum Fr 14:00 - 18:00 N.10.18 24.04.2009-26.06.2009 Fr 14:00 - 18:00 N.10.12 24.04.2009-24.04.2009 Leßelich, C. Stein, vom, G.
Kommentar:	FD BA (GHR) VII 4 Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum im Fach "Evangelische Religionslehre", das die Studierenden im Frühjahr 2007 an einer selbst ausgewählten Schule durchführen werden. Neben einer Erörterung der künftigen Rolle als Religionslehrer/in an öffentlichen Schulen und den eigenen Zielvorstellungen sollen fachdidaktische und methodische Fragen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Hierzu werden wir uns neuere Lehrpläne für den Religionsunterricht ansehen, Kriterien für Unterrichtshospitationen erarbeiten und Elemente religionsunterrichtlicher Unterrichtsplanung und -vorbereitung erörtern.
Literatur:	Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996; Lachmann, Rainer: Wege der Unterrichtsvorbereitung, in: Gottfried Adam/Rainer Lachmann (Hgg.): Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 6. Aufl. 2003, 222-241;
Bemerkungen:	Grethlein, Christian/ Lück, Christhard: Religion in der Grundschule, Ein Kompendium, Göttingen 2006 1. Vorbereitungstermin: 29. Mai 2009, 14-16 Uhr. Weitere Termine : 05. Juni 2008, 14-16 Uhr, 19. Juni 2009, 14-18 Uhr und 26. Juni 2009, 14-18 Uhr. Die Meldung der Schulen, an denen das Praktikum im Aug./Sept. 2007 durchgeführt werden soll, muss bis spätestens 15.Mai 2009 im Sekretariat bei Frau Padberg O.10.41 erfolgen!
Voraussetzungen:	Pflicht ausschließlich für diejenigen, die in diesem Semester ihr Fachpraktikum absolvieren wollen! Bitte beachten Sie zu dieser Veranstaltung Aushang und Newsletter
091EVA302121 2 VÜ Zielgruppe	Gleichnisse in der Kunst Mo 12:00 - 14:00 T.10.04 20.04.2009-20.07.2009 Lengelsen, M. Primarstufe (Schwerpunktfach): D1 / D2 Primarstufe (weiteres Unterrichtsfach): B 1 / B 2 Sekundarstufe I: D 1 / D 2 Sekundarstufe II: E 2 / E 3 GHR: M 4.2b / M 6.3 GYM: M 5.2b / M 9.2b / M 10.4
Kommentar:	BA: M VId Gleichnisse sind Alltagsgeschichten aus der Zeit Jesu, deren Botschaft in Bildern ausgesprochen wird. Ihre Bildaussage soll mit Werken aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte im Wechsel von Vorlesung und Übung erschlossen werden
Literatur:	Erwin Panofsky, Sinn und Deutung in der bildenden Kunst, dumont tb 33, Köln 1978
Bemerkungen:	Schriftlich: Protokoll, Hausarbeit
Voraussetzungen:	Bibelkenntnis

091EVA606192

Einführung in das Fachpraktikum

2 B unregelmä.
unregelmä.

Fr 14:00 - 18:00 N.10.12 24.04.2009-26.06.2009
Fr 14:00 - 18:00 N.10.18 24.04.2009-26.06.2009

Stein, vom, G.
Leßelich, C.

Zielgruppe

FD BA (GHR) VII 4

Kommentar:

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum im Fach "Evangelische Religionslehre", das die Studierenden im Frühjahr 2007 an einer selbst ausgewählten Schule durchführen werden. Neben einer Erörterung der künftigen Rolle als Religionslehrer/in an öffentlichen Schulen und den eigenen Zielvorstellungen sollen fachdidaktische und methodische Fragen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Hierzu werden wir uns neuere Lehrpläne für den Religionsunterricht ansehen, Kriterien für Unterrichtshospitationen erarbeiten und Elemente religionsunterrichtlicher Unterrichtsplanung und -vorbereitung erörtern.

Literatur:

Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996; Lachmann, Rainer: Wege der Unterrichtsvorbereitung, in: Gottfried Adam/Rainer Lachmann (Hgg.): Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 6. Aufl. 2003, 222-241; Grethlein, Christian/ Lück, Christhard: Religion in der Grundschule, Ein Kompendium, Göttingen 2006

Bemerkungen:

1. Vorbereitungstermin: 29. Mai 2009, 14-16 Uhr. Weitere Termine : 05. Juni 2008, 14-16 Uhr, 19. Juni 2009, 14-18 Uhr und 26. Juni 2009, 14-18 Uhr. Die Meldung der Schulen, an denen das Praktikum im Aug./Sept. 2007 durchgeführt werden soll, muss bis spätestens 15. Mai 2009 im Sekretariat bei Frau Padberg O.10.41 erfolgen!

Voraussetzungen:

Pflicht ausschließlich für diejenigen, die in diesem Semester ihr Fachpraktikum absolvieren wollen! Bitte beachten Sie zu dieser Veranstaltung Aushang und Newsletter.